

# Glockenklang

## BassArt MKII

Die BassArt ist der Glockenklang-Klassiker für Bassisten, war sie doch die erste High-End-Bassbox dieser Marke, die sich auch Normalverdiener (mit einigen Mühen) leisten konnten. Nun hat sich der Klanggeschmack in den letzten Jahren etwas geändert, und so hat der Hersteller dieses beinahe schon legendäre Boxenmodell zeitgemäß überarbeitet.



**D**as bedeutet nicht, daß Glockenklang der Philosophie der unverfälschten, detailtreuen Wiedergabe abschwören würde. Aber der Erfolg der BassArt-Boxenkollegen Heart Core und Tedd zeigt, daß den Kunden außer hochwertiger Klangreproduktion auch an einem gewissen Wiedergabepfund gelegen ist.

Die großen Stärken der alten BassArt (die immer noch erhältlich ist) liegen in exzellenter Auflösung und HiFi-artig ausgewogenem Frequenzgang, aber so laut und zupackend wie die anderen Glockenklang-Bassboxen war sie nie. Die besondere Problemstellung bei der Überarbeitung lag nun darin, der BassArt ei-



nen offensiveren Charakter zu geben und gleichzeitig ihre spezifischen Stärken zu erhalten. Dafür hat der Hersteller einigen Aufwand betrieben.

### Konstruktion

Die neue BassArt MKII besitzt nicht nur einen neuen, schalldruckstärkeren Baßlautsprecher, sie erscheint auch kompakter und ist erheblich leichter zu transportieren – immerhin hat sie gegenüber der alten Version ganze 16 Kilogramm abgespeckt! Die dramatische Gewichtsreduzierung geht voll und ganz auf eine geänderte Gehäusekonzeption zurück. Während die alte BassArt ihr extrem schwingungsarmes Gehäuse dem Prinzip der Masseträgheit verdankte, das bleischwere Gehäuse besaß doppelt dicke Sperrholzwände, setzt die MKII auf eine leichtere, selbstdämmende Sandwich-Konstruktion, wie sie sich auch bei der Tedd-Box bewährt hat. Das immer noch sehr stabile Multiplex-Gehäuse wird hier von innen durch eine aufgeschäumte Polyurethanschicht am Schwingen gehindert, außen trägt der robuste Nadelfilz-Teppichbezug dazu bei, unerwünschte Gehäuseresonanzen zu eliminieren. Ein Klopfest beweist, daß die innovative Sandwich-Bauweise wirklich das erwünschte, „tote“ Gehäuse sicherstellt. Nur eben deutlich leichter.

Zudem wurden die Dimensionen abgeändert; die MKII besitzt eine deutlich kleinere Frontfläche (was wiederum der Stabilität und

Schwingsteifheit zugute kommt), ist dafür aber tiefer gebaut. Mit diesen kompakten Abmessungen und einem Gewicht von 31 kg läßt sich die neue BassArt jetzt auch gut alleine packen, zumal die ausbalanciert angebrachten, seitlichen Klappgriffe dafür in günstiger Position sitzen. Stehende Schallwellen im Inneren, die den gefürchteten „Kistenklang“ ausmachen, werden hier übrigens nicht durch potentiell gesundheitsschädigende Dämmstoffe absorbiert. Statt dessen kommt unbedenklicher Noppen-Schaumstoff zum Einsatz. Insgesamt macht das neue, leichtere und kompaktere Gehäuse einen hervorragenden Eindruck, ist natürlich perfekt verarbeitet und – auch ein zugkräftiges Argument – sogar preisgünstiger in der Herstellung. Da Glockenklang diesen Preisvorteil offenbar voll an den Kunden weitergibt, ist die neue, verbesserte BassArt satte 350,- DM billiger als die alte Version!

**Lautsprecher:** Der neue, schalldruckstärkere 15"-RCF-Speaker der MKII ist bereits vielfach erprobt, denn er arbeitet auch in der

Tedd-Box von Glockenklang. Dennoch unterscheidet sich die BassArt in der Tiefenwiedergabe von der Tedd, weil sie etwas mehr Nettovolumen besitzt und das Baßreflexsystem tiefer abgestimmt wurde. Den entscheidenden Unterschied dürfte aber wohl der teure 2"-Kalottenhohtöner der BassArt ausmachen, der natürlich eine deutlich filigranere Auflösung zustande bringt als ein konventioneller Konuslautsprecher oder ein Horn. Dieser Kalottenlautsprecher wurde unverändert von der alten BassArt übernommen.

Besonderen Wert legt Glockenklang wie eh und je auch auf eine hochwertige Frequenzweiche und erstklassiges Kabelmaterial in High-End-Qualität. Das Anschlußfeld der MKII ist mit zwei XLR-Buchsen bestückt, eventuell sollen hier aber noch Speakon-Anschlüsse angebracht werden. Im Anschlußfeld findet sich noch ein altes BassArt-Feature, nämlich der Umschalter „Studio/Stage“. Hier läßt sich die Wiedergabecharakteristik der Box im Mittenbereich variieren; für den Live-Einsatz bringt die Stage-Einstellung prägnantere Durchsetzungskraft in den Mitten, während

die zurückhaltendere und cleaner wirkende Studio-Einstellung das angemessene Klangbild für kleinere Räume liefert. Mit 600 Watt Belastbarkeit ist diese 8-Ohm-Box wohl für jeden Bassamp stabil genug, und der angegebene Schalldruck von 99 dB (1W/1m) sorgt für effektive Verwertung der Verstärkerleistung.

## Wiedergabeeigenschaften

Sicherlich gibt es eine Vielzahl toller Bassboxen, bei deren Beschreibung man zu Recht in Superlativen schwelgen kann. Aber wie soll man dann noch dieser High-End-Bassbox gerecht werden? Man darf behaupten, daß der alten BassArt in puncto Auflösung, Ausgewogenheit und Detailfeinheit keine andere Bassbox das Wasser reichen konnte, sogar hochwertige PA-Systeme dürften bei einem direkten Vergleich mitunter alt aussehen. Als Nachteil könnte man angeben, daß in lauten Bands eine einzelne BassArt nicht die geforderte Durchsetzungskraft lieferte, und zwei von diesen Edelteilen kosteten mächtig Geld.

Dieser Nachteil ist der MKII nun nicht mehr anzumerken. Selbst mit einem „schlappen“ 100-Watt-Verstärker setzt sich die neue Box noch in einer Viererbesetzung sauber und souverän durch und liefert somit pegelmäßig das, was auch andere gute Boxen vergleichbarer Bestückung können.

Der gesündere Schalldruck steht außer Frage und macht sich auch deutlich bemerkbar. Aber auch klanglich erscheint die MKII direkter und zupackender, wobei für den Band-Einsatz die „Stage“-Einstellung immer die vorteilhaftere ist. Zur sagenhaften Detailwiedergabe kommt bei der neuen Version nun noch der entscheidende Schuß Lebendigkeit und Dynamik, und wiederum ist keine andere Bassbox auszumachen, die derart spritzig und dynamisch, gleichzeitig so sauber und transparent ihren Job macht. Daß die BassArt nun in den unteren und mittleren Frequenzlagen kerniger zu Werke geht, stört keineswegs die Ausgewogenheit der Wiedergabe, sondern ist ohne Zweifel eine erfreuliche Verbesserung! Wer es gerne zurückhaltender mag, der kann ja den Umschalter auf „Studio“ stellen.

## Resümee

Den erstklassigen Ruf genießt dieser Hersteller völlig zu Recht, und er ist ihm – wie die innovative Konstruktion dieses hervorragenden Basslautsprechers zeigt – nicht nur zufällig in den Schoß gefallen. Daß in der Überarbeitung der BassArt eine Menge kompetenter Arbeit und Know-how steckt, macht nicht nur die aufwendige Bauweise deutlich, sondern im wesentlichen auch das exzellente Klangergebnis. Die MKII erscheint in jeder Hinsicht gegenüber dem Vorgänger verbessert, sie ist kompakter, leichter, lauter, durchsetzungsstärker und trotzdem preisgünstiger – und liefert bei alledem noch das präziseste, detailfeinste Klangbild, welches man von einem Instrumentenlautsprecher erwarten kann. Auch in Zukunft wird die BassArt von Glockenklang

## PLUS

- Wiedergabeeigenschaften
- Verarbeitung/Ausstattung
- Kompaktheit
- reduzierter Preis

also der Maßstab für das sein, was mit sinnvollem Aufwand an hochwertigster Bass-Wiedergabe machbar ist.

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Glockenklang  
**Modell:** BassArt MKII  
**Gerätetyp:** Zweiwege-Bassbox  
**Herkunftsland:** Deutschland  
**Lautsprecher:** 1× 15" RCF, 2"-Mittel/Hochtonkalotte  
**Gehäuseprinzip:** Baßreflex  
**Belastbarkeit:** 600 Watt  
**Impedanz:** 8 Ohm  
**Schalldruck:** 99 dB (1W/1m)  
**Anschlußfeld:** XLR male, XLR female, Umschalter Studio/Stage  
**Gehäusematerial:** Sandwichkonstruktion, 11 mm Multiplex-Sperrholz mit 30 mm Polyurethanschaum, Frontplatte 24 mm Multiplex  
**Gehäuseausstattung:** Nadelfilz-Teppichbezug, 2 Klappgriffe, Stahlblech-Frontgitter, Kunststoffecken  
**Maße:** 550 × 655 × 455 (BHT, mm)  
**Gewicht:** 31 (kg)  
**Preis:** ca. DM 2790,-

Dirk Groll ■